

Makalu, 8475 m

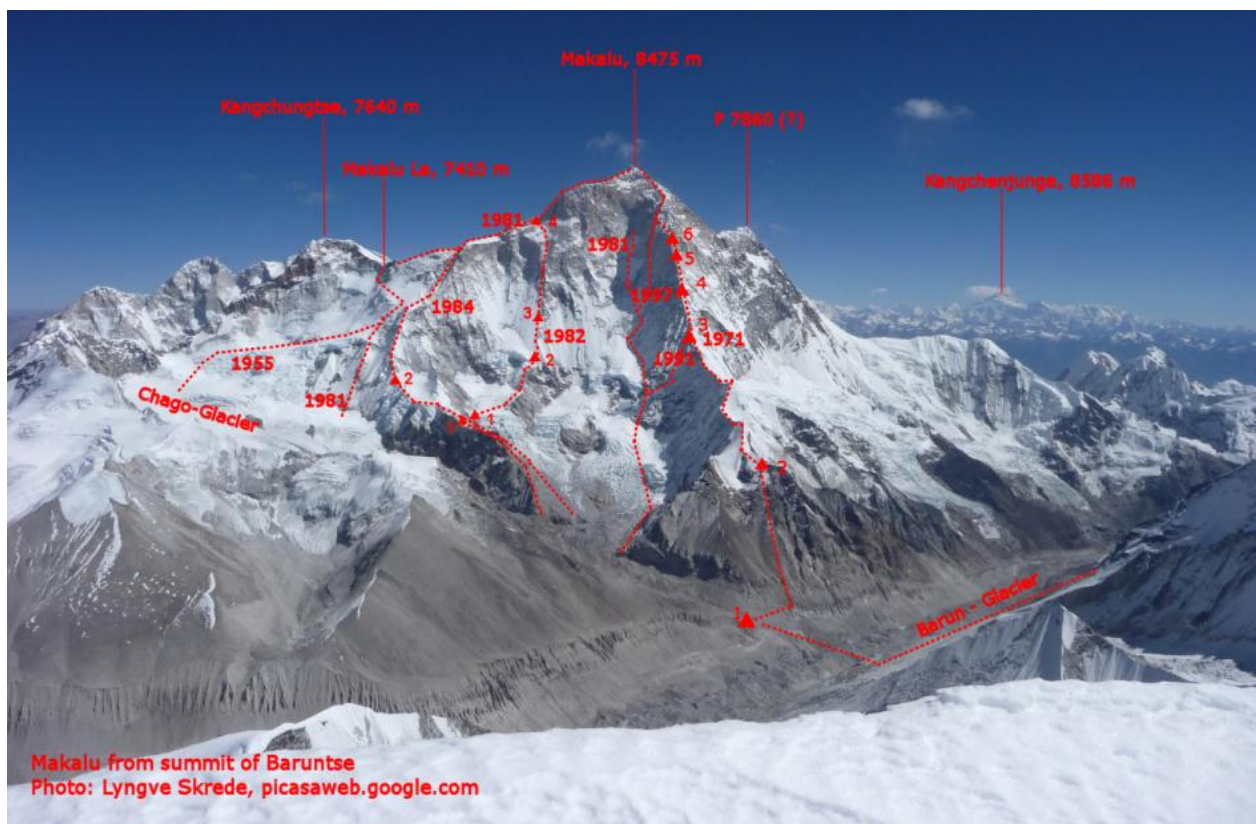
Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1981

Erstbegehung des Nordwest-Grates vom Makalu La zum Gipfel durch den Polen Jerzy Kukuczka mit neuer Route zum Makalu La rechts der Normalroute

Anmerkung zur Routenbezeichnung: Der Nordwestgrat trennt die Westwand von der Nordflanke, durch die die sog. Normalroute (von 1955) verläuft. Wenn in der Literatur die Normalroute als Nordwestgrat-Route bezeichnet wird, so ist dies absolut falsch. (vergl. Anmerkung zu 1954 und 1955). „Nordgrat“ als Bezeichnung für den NW-Grat ist ebenfalls falsch.

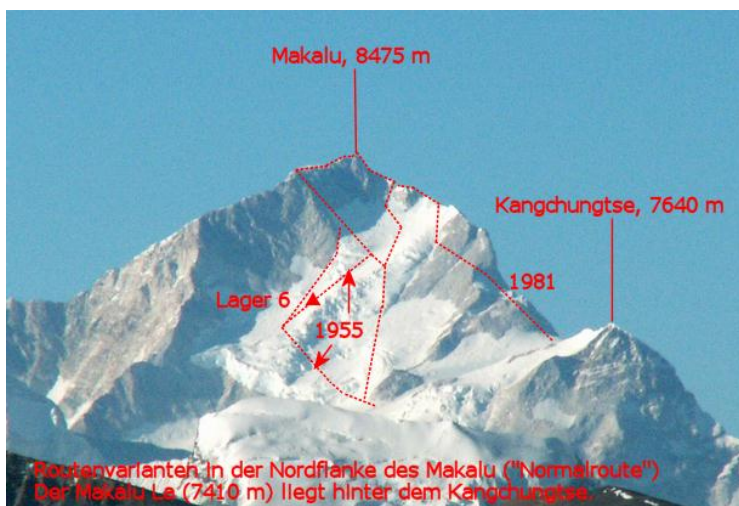


Westflanke des Makalu vom Gipfel des Baruntse

Die zwei Polen Kukuczka und Kurtyka und der Brite MacIntyre sind in der Nachmonsun-Saison am Makalu, um dessen Westwand zu durchsteigen. Ihr Basislager haben sie auf dem unteren Chago-Gletscher in 5400 m Höhe aufgeschlagen. Zunächst machen sie eine Akklimatisations-tour zu einem 6000er, dann machen sie einen Besteigungsversuch über die Normalroute des Makalu. Tiefschnee und gefährliche Lawinhänge lassen sie auf 7800 m umkehren. Als sie zurückkehren, treffen sie Reinhold Messner und Doug Scott, die zu einem Besuch vom Basislager an der Südwand heraufgekommen sind. Dann beschäftigen sie sich mit ihrem Ziel, die Westwand auf einer direkten Route zum Gipfel zu durchsteigen. Bis auf 7800 m Höhe kommen sie zügig hinauf, doch dann stecken sie unterhalb der 500 m hohen senkrechten Felsbarriere fest, die die Wand abschließt. 30 m Höhengewinn am ersten Tag, weitere 30 m am nächsten Tag. Sie rechnen sich aus, wie lange sie alleine in diesem Wandteil hängen werden und wie viele Vorräte sie dafür auf 7800 m und dann durch die senkrechten Felsen schleppen müssen.

Sie erkennen, dass dafür ihre Kräfte nicht ausreichen werden, und steigen ab. Die anderen Expeditionen am Makalu haben ebenfalls wegen schlechten Wetters bereits aufgegeben.

Kukuczka will nicht mit leeren Händen heimkehren und schlägt einen Versuch über eine leichtere Route vor. Doch die beiden anderen wollen nicht mehr. Am 12. Okt. steigt Kukuczka gegen Mittag mit seiner Biwakausrüstung auf dem Rücken vom unteren Chago-Gletscher über eine Rippe im linken Teil der Westwand direkt hinauf zum Eisbalkon in 7100 m Höhe, wo die Expeditionen auf der Normalroute ihr Lager 3 gewöhnlich aufschlagen. Er kommt hier bei Dunkelheit an und will seine Biwakplane, die über einen Mittelpfosten zu spannen ist, aufstellen. Doch der starke Wind zerrt so stark an der Plane, dass er nach zwei Stunden ohne Erfolg aufgibt. Da sieht er die Spitze eines Zeltmastes aus dem Schnee ragen. Er gräbt und kann ein altes Zelt soweit freilegen, dass es reicht, um hineinzukriechen. Der Pole ist so erschöpft, dass er bis um 11 Uhr des nächsten Morgen schläft. Er lässt sich Zeit, denn um wieder abzusteigen, reicht auch ein später Aufbruch. Er frühstückt und kriecht dann ins Freie, um seine Chancen einzuschätzen. Den blauen Himmel trübt fast keine Wolke, aber es weht ein heftiger Wind. Kukuczka ist unsicher, packt seine Sachen und steht eine Weile unschlüssig herum. Er bildet sich ein, dass der Wind nachzulassen beginnt und steigt nach oben. Bei der Akklimatisationstour auf der Normalroute hatten sie am Makalu La ein Zelt stehen lassen. Also nimmt er diese Richtung, denn in einem Zelt zu übernachten ist allemal besser als unter der Biwakplane. Als er am Makalu La (7410 m) ankommt, haben sich die Wolken verdichtet. Doch das macht ihm keine Sorge, denn absteigen kann er ja immer noch.



Als Kukuczka am Morgen des 14. Okt. erwacht, sieht er eine geschlossene Wolkendecke unterhalb von seinem Standort. Die Wolken steigen nicht, der Wind hat deutlich nachgelassen, ja es sieht sogar so aus, als würde der Wind ganz einschlafen. Der Pole lässt seine Biwakplane am Sattel liegen und nimmt stattdessen das Zelt mit. Dann geht er genau auf den unbekanntem Nordwestgrat zu. Die Steigung des Grates ist relativ gering, zunächst ist es ein reiner Firngart, ab 7750 m kombiniertes Gelände. Kukuczka kommt gut voran,

aber der Wind ist wieder erwacht und nimmt stetig an Stärke zu. Als Kukuczka am Fuß der markanten Felsstufe ankommt, bläst schon fast wieder ein Sturm. Da es zu spät ist, um noch die Felsstufe anzugehen, will er hier in 7950 m Höhe sein Zelt aufschlagen, doch jetzt beginnt erneut der Kampf mit der flatternden Zeltplane. Ohne Sturm und zu zweit wäre es gar kein Problem, aber so ist er vollkommen erschöpft, als das Ding endlich steht und er hineinkriechen kann. Er befindet sich eben auf 8000 m, und da ist alles ein Kraftakt, selbst das atmen. Während des Kochens schläft er ein.

Am 15. Okt. hat der Wind wieder nachgelassen. Noch ein kurzes Stück im Schnee, dann steht Kukuczka am Fuß der Felsstufe. Er hat ein paar Haken und 10 m Seil dabei. Die direkte Überschreitung wäre Kletterei im Schwierigkeitsgrad IV oder V. Das möchte er sich in dieser Höhe ersparen und entscheidet sich für eine Traversierung im linksseitigen Abhang. Mit Hilfe seiner technischen Hilfsmittel kommt er hier durch. Jenseits der Felsen steigt er die Firnflanke hinauf zum Grat und steigt diesem entlang die letzten 225 Höhenmeter bis zum Gipfel. Bei einer Rast wundert er sich, dass er am Himmel Sterne sieht. Er fürchtet schon zu halluzinieren, doch es ist tatsächlich so. In der dünnen klaren Luft sind trotz Sonnenschein die Sterne am tiefblauen Himmel zu sehen. Gegen 17 Uhr steht Kukuczka am Gipfel. Der erste Alleingang zum Gipfel des Makalu, ohne künstlichen Sauerstoff, auf einer neuen Route ist vollendet. Doch er muss ja noch nach unten, und es beginnt schon, dunkel zu werden. Der Abstieg zu seinem Zelt wird nochmals eine heikle Angelegenheit, denn sowohl den oberen Grat als auch die Felsstufe

im schwachen Mondschein abzuklettern, setzt allerhöchste Umsicht und Können voraus. Das ist sogar für einen Kukuczka nicht einfach, doch er schafft es. Um 21 Uhr liegt er in seinem Zelt. Der Abstieg am nächsten Tag ist Routine. Als er um 17 Uhr oberhalb des Basislagers auf Kurtyka trifft und ihm den Gipfelerfolg verkündet, ist der ganz verblüfft.

Teilnehmer: Wojciech Kurtyka, **Jerzy Kukuczka**, Alex MacIntyre

Quellen: Jerzy Kukuczka: My Vertical World
Gebunden, 189 Seiten, Farbfotos, Routenskizzen
Hodder & Stoughton, London, 1992

Wojciech Kurtyka: Makalu West Face attempt and solo ascent of the unclimbed
North Ridge (*richtig: North-West Ridge*) of Makalu
Himalayan Journal 39

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, MAKKA – 813 - 01